

Der Magistrat

Fachbereich Bildung und Betreuung  
Zentrale Fachbereichsaufgaben  
Pädagogische Fachberatung

rüsselsheim  
am main



# Jahresbericht

**Fortbildungen und Praxisbegleitung  
in städtischen Kindertagesstätten  
im Jahr 2017**

## **Inhalt**

<b>1. Gesetzlicher Auftrag</b>	<b>3</b>
<b>2. Fortbildungen</b>	<b>3</b>
<b>2.1 Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Fortbildungen im Rahmen von Förderprogrammen</b>	<b>7</b>
<b>3. Praxisbegleitung</b>	<b>10</b>
<b>4. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung</b>	<b>11</b>
<b>5. Ausblick</b>	<b>13</b>

## **1. Gesetzlicher Auftrag**

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags (§ 22a Abs. 1 SGB VIII).

In § 2 der Satzung über die Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim sind die Aufgaben und der pädagogische Ansatz zur Umsetzung der Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder in den Einrichtungen hervorgehoben. Auch hier werden die Bedeutung der hauseigenen Konzeptionen und die Erarbeitung eines individuellen Profils betont.

## **2. Fortbildungen**

Ziel der Weiterqualifizierung der Fachkräfte ist die Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen. Darüber hinaus zielt die Auseinandersetzung mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Anknüpfung an bestehendes Wissen und die Reflexion des eigenen Handelns darauf ab, neu erworbenes Wissen wieder in die Fachpraxis einfließen zu lassen, um die pädagogische Arbeit neu auszurichten und die Qualität nachhaltig zu verbessern.<sup>1</sup>

Die Mitarbeiter\*innen in den Kindertagesstätten nutzen für den Austausch im Team vorrangig ihre wöchentlichen Besprechungszeiten. Darüber hinaus stehen zwei Konzeptionstage im Jahr zur Verfügung. Die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen ist als Prozess eines Teams zu betrachten, das auch durch personelle oder strukturelle Veränderungen beeinflusst wird.

Die Planung der Fortbildungen erfolgt mehrheitlich am Anfang des Jahres bzw. zum Ende des Vorjahres, im Rahmen der geplanten und angemeldeten Haushaltsmittel. Der Fokus hinsichtlich der Themen wird zwischen den Leiter\*innen und dem Fachbereich Bildung und Betreuung gesetzt. Schwerpunkte werden allerdings auch in den Kindertagesstätten individuell festgelegt.

Dies geschieht nach folgenden Kriterien:

- Nach gesetzlich vorgegebenen Veränderungen
- Nach aktuellen Themen in der Einrichtung
- Nach geplanten Themen (z.B. strukturellen Veränderungen, wie z.B. Veränderung der Öffnungszeiten oder veränderte räumliche Situation)
- Nutzen für die Arbeit in der Kindertagesstätte

---

<sup>1</sup> vgl. Nolte, K. (2015). Artikel: Fortbildung und Weiterbildung. In Dittrich/Botzum (Hrsg.) Lexikon Kita-Management. 1. Auflage (229-231). Köln/Kronach: Wolters Kluwer.

- Thematisch-inhaltliche Schwerpunktsetzung durch Programme, Projekte und Kooperationen
- Nutzen für die einzelnen Mitarbeiter\*innen in Bezug auf die persönliche Situation, die Weiterentwicklung und das Interesse für ein Thema

Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungen wird im Team, durch die Leitung und nach individuellen Gesprächen zwischen Mitarbeiter\*in und Leitung getroffen. Außerdem werden die personelle Situation der Kindertagesstätte und die Höhe der Kosten berücksichtigt.

Darüber hinaus können die Fachkräfte auch Fortbildungen nutzen, wenn die Kindertagesstätten sich in Förderprogrammen befinden.

## **2.1 Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte**

Fortbildungen werden von den Fachkräften in den Kindertagesstätten durch unterschiedliche Formen genutzt:

- An zwei Konzeptionstagen
- Durch die Organisation der Pädagogischen Fachberatung
- Über das interne Programm der Stadt Rüsselsheim
- Über externe Anbieter

Unter Beteiligung der Fachkräfte aus den Einrichtungen werden die Themen für die Konzeptionstage ausgewählt. Ausgangspunkt sind hier gesetzliche Änderungen, der individuelle Schwerpunkt der Einrichtung, oder Themen aus vorherigen Konzeptionstagen, an denen die Weiterarbeit aus Sicht der Leiter\*innen und der Teams weiter erforderlich erscheint. Des Weiteren entscheiden die Leiter\*innen über die thematische Ausrichtung der Konzeptionstage, wenn sie unterschiedliche Arbeitsweisen im Alltag der Kindertagesstätte erleben, oder wenn sich die pädagogische Arbeit weiterentwickelt hat und nicht mehr der Konzeption entspricht. Dies geschieht zum einen durch den Zuwachs von neuen Fachkräften oder durch den Wechsel von Fachkräften in andere Einrichtungen. Die Bearbeitung von konzeptionellen Themen dient dann der Angleichung des pädagogischen Handelns oder der Neuausrichtung der Teams. Im Ergebnis entwickelt sich ein gemeinsames Verständnis von der Arbeit mit Kindern und Eltern.

Auf der folgenden Seite werden in der angefügten Tabelle die Inhalte der Konzeptionstage der Kindertagesstätten nach thematischer Gewichtung dargestellt.

Thema	Anzahl der Kindertagesstätten
Überarbeitung der Konzeption	9
Partizipation und Beschwerdemanagement	8
Integration/Inklusion	6
Sprache/Mehrsprachigkeit	4
Arbeit nach dem Situationsansatz	3
Beobachtung und Dokumentation	2
Offene Arbeit	2
Bewegung	2
Entwicklungseinschätzung und Förderung der Selbständigkeit	2
Teamentwicklung	2
Unser Bild vom Kind	1
Zusammenarbeit mit Eltern	1

Eine Kindertagesstätte hat im Jahr 2017 keine Konzeptionstage genutzt, da die Einrichtung neu öffnete. Die Leiterin nutzte die Form der Dienstbesprechung für den Abgleich der pädagogischen Arbeit im Team.

Wie in den Vorjahren wurden Fortbildungen im Jahr 2017 über die Pädagogische Fachberatung organisiert, die mehrheitlich die Themen der Konzeptionstage ergänzten. Zu nennen sind hier:

- Zwei Fortbildungskurse pro Jahr mit je sieben Fortbildungstagen zur Qualifizierung zum/zur Praxisanleiter\*innen (39 Fachkräfte qualifiziert)
- Zwei Fortbildungskurse mit je drei Fortbildungstagen zu „Partizipation und Beschwerdemanagement“ (39 Fachkräfte qualifiziert)
- Zwei Tage Qualifizierung der Steuerungs- und Managementebene zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (10 Kita-Leitungen und die Rektorinnen der Grundschulen aus dem Stadtteil)

Ergänzend organisierte im Jahr 2017 die Pädagogische Fachberatung Veranstaltungen mit Fortbildungscharakter, deren Zielgruppe ausschließlich die Leiter\*innen waren. Zu nennen sind hier:

- Einführungen zum Situationsansatz (als pädagogischer Ansatz in der Satzung benannt)
- Verfassen von Beurteilungen und Zeugnissen
- Die Rolle der Leitungen und Fachkräfte im Prozess der Integration/Inklusion

Das interne Programm der Stadt Rüsselsheim am Main wurde vereinzelt von den Beschäftigten aus den Kindertagesstätten genutzt. Ausgewählte Fortbildungen waren hier das Beratungsseminar für Hauswirtschaftskräfte, die EDV-Kurse zur Anwendung von Word, Excel und Outlook, Sicherheit und Gesundheitsschutz, Brandschutz am Arbeitsplatz, praktische Psychologie für den Arbeitsalltag, vitalstoffreiche Ernährung und Haushaltsrecht.

Bei externen Anbietern nahmen die pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen teil:

- Umgang mit Vielfalt in Kitas und Themen aus den Bereichen Integration/Inklusion (z.B. Entwicklungsverzögerung, Kinderarmut begegnen, Kinder mit Autismus, Begabung/Hochbegabung, Interkulturalität, einen Hilfeplan schreiben)
- Sprachliche Bildung, Sprachentwicklung, Sprachförderung und Sprachförderbedarf, Mehrsprachigkeit, vorurteilsbewusste Erziehung, interkulturelles Lernen und Musik)
- Entwicklung von Kindern begleiten und einschätzen
- Partizipation und Beschwerdemanagement
- Gespräche und Zusammenarbeit mit Eltern
- Beobachten und Dokumentieren („Bildungs- und Lerngeschichten“, Arbeit mit dem Portfolio)
- Begleitung von Kindern in Bildungs- und Lernprozessen (Forschungstätigkeit fördern, Natur und Bewegung, Kunst, Konstruieren)
- Achtsamkeit im Beruf
- Erste Hilfe Training

Einige Fachkräfte aus den Kindertagesstätten haben eine Langzeitfortbildung oder Zusatzqualifizierung im Zeitrahmen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren absolviert. Die Inhalte dieser Maßnahmen sind in hohem Maße auf die Führungs- und Steuerungsebene („Führen, Leiten, Managen“, systemische Familienberater\*in, Fachexperte\*in für Inklusion), aber auch auf die praktische Umsetzung im Kita Alltag bezogen (Fachexperte\*in „Kleinstkindpädagogik“, Fachkraft für Inklusion, Begabungspädagogische Fachkraft, Kita-Tanz). Die Kosten wurden teilweise über die Haushaltsmittel bezuschusst. Zum Teil wurden die Kosten aber auch von den Anbietern finanziert, mit denen eine Kooperation besteht (z.B. Raule Stiftung-Kleine Füchse oder durch das Land Hessen) Einige Fachkräfte haben die Kosten selbst getragen, wurden aber für diese Fortbildungen im Rahmen ihrer Arbeitszeit freigestellt.

## 2.2 Fortbildungen im Rahmen von Förderprogrammen

Wie im Vorjahr wurden Fortbildungen für die Fachkräfte der Kindertagesstätten auch im Rahmen von Bundesprogrammen, Projekten, Kooperationen und Forschungsvorhaben angeboten. Dabei wurden die Inhalte der einzelnen Vorhaben transportiert. Die daran beteiligten Einrichtungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Projekt oder Programm mit Laufzeit	Initiator	Beteiligte Kitas
<p>"Frühstart" Sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Eltern (Elternbegleiter*innen), interkulturelle Bildung</p> <p>Weiterhin im Projekt dabei</p> <p>Seit 2017 neu dabei- bis Sommer 2019</p>	<p>Hess. Sozialministerium Türkisch-Deutsche-Gesundheitsstiftung e.V. Gölkel Stiftung, Stiftung Flughafen Frankfurt/Main</p>	<p>Kita Böcklinstraße</p> <p>Kita Kohlseestraße Kita Apfelgarten</p>
<p>"Inklusion in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hessen- Kita öffnet sich in den Sozialraum"</p> <p>Von Sommer 2015 bis Dezember 2017 Projektverlängerung bis Dezember 2018</p>	<p>Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung</p>	<p>Kita Lengfeldstraße</p> <p>Als Netzwerkpartner neu mit dabei: Kita Rheingauer Straße</p>
<p>"Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"</p> <p>Vom 01.01.2016 bis 31.12.2019</p> <p>2017 neu dabei- bis 2020</p>	<p>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>	<p>Kita Paul-Ehrlich-Straße Kita Hessenring Kita Sachsenweg Kita Frankfurter Straße Kita Bensheimer Straße</p> <p>Kita Am Borngraben Kita Ahornallee Kita Am Ehlenberg Kita Liebigstraße Kita Amselstraße Kita Kohlseestraße Kita Böcklinstraße</p>

<p>„Kleine Füchse“ Erkennung und Förderung von Kindern mit Hochbe- gabung</p> <p>3 Jahre/ Vertrag im Oktober 2016 geschlossen</p>	<p>Kleine Füchse Raule- Stiftung Koop. Partner Globus- Stiftung</p>	<p>Kita Zum Büttelacker Kita Böcklinstraße Kita Vollbrechtstraße</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 1: Beteiligte Kindertagesstätten in Bundesprogrammen, Projekten und Kooperationen, Stand 2017

Die in der Tabelle aufgeführten Kindertagesstätten konnten meist durch Anbieter finanzierte Fortbildungsveranstaltungen nutzen.

Drei Schwerpunkte lassen sich bei der Vielzahl der Programme, Projekte und Kooperationen erkennen, an denen die Fachkräfte der Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main teilnehmen. Diese sind:

- Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung,
- Die inklusive Arbeit in den Kindertagesstätten
- Die Zusammenarbeit mit den Familien.

Diese wurden immer aus der Perspektive des jeweiligen Projekts bearbeitet und konnten so in die Qualifizierung der Fachkräfte einfließen. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung.

### Frühstart

Obwohl das Projekt „Frühstart“ am 31.07.2016 für vier Kindertagesstätten endete, konnten die Fachkräfte der beteiligten Einrichtungen weiterhin von den Fortbildungen der Stiftung profitieren (Bericht zum Projekt „Frühstart“ in vier Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main, Zeitraum August 2013 bis Juli 2016, DS-Nr. 112/16-21). Frühstart legt den Fokus auf die systematische Verknüpfung von Sprachförderung, interkultureller Bildung und Elternarbeit und möchte schon im Kindergarten den Grundstein für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und Integration legen.

Die Projektbegleiter\*innen von Frühstart haben den vier Kindertagesstätten aus Rüsselsheim am Main zugesichert, dass die Fachkräfte aus den Kindertagesstätten weiter zu den Gesamttagungen von Frühstart eingeladen werden, um so die Nachhaltigkeit des Projekts und den Austausch untereinander zu sichern.

Die Schwerpunkte der Fortbildungen für Fachkräfte waren in 2017:

- Sprachförderung
- Interkulturelle Bildung und Erziehung
- Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen



- Organisations- und Zeitmanagement
- Märchen und Literacy

Neu hinzugekommen sind drei Kindertagesstätten (siehe Übersicht S. 7), die sich im letzten Jahr aktiv an der Umsetzung der Programmziele beteiligten. Neben der Auftaktveranstaltung nutzten die Teams auch eine Schulung zur Einführung ins Programm und besuchten die Netzwerktreffen zum Austausch. Eltern wurden daran beteiligt und konnten ebenso an den Veranstaltungen teilnehmen.

#### "Inklusion in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung"

Die Kindertagesstätte Lengfeldstraße beteiligt sich seit 2016 an dem Projekt "Inklusion in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung" und erhielt an fünf Nachmittagen Unterstützung durch eine externe Prozessbegleitung, um sich mit den Themen Inklusion im Alltag einer Kita zu befassen. Als Kooperationspartner\*innen waren hierbei auch die Fachberatung für Integration und eine Fachkraft aus der Frühförderungs- und Beratungsstelle der WfB Rhein Main eingebunden. Mit Neubesetzung der Leitungsstelle in der Kindertagesstätte Rheingauer Straße 46 wurde diese Einrichtung mit in die Prozesse einbezogen. Thematisch beschäftigten sich die Akteure mit Gelingensfaktoren für Integrations- und Entwicklungsprozesse sowie mit der Einbindung der Frühförder- und Beratungsstelle für Eltern und Fachkräfte. Der zentral stattfindende Fachtag für alle Kindertagesstätten in diesem Projekt konnte einen Beitrag zur Vernetzung und zum Austausch leisten.

#### Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Im Jahr 2017 wurden zu den bereits fünf Einrichtungen weitere sieben Kindertagesstätten im Rahmen einer zweiten Förderwelle ins Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" aufgenommen. Auch diese sind einem städteübergreifendem Verbund zugeordnet. Sie alle erhielten durch eine zusätzliche Fachberatung Unterstützung und Prozessbegleitung in den Bereichen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Zusätzlich konnten sich alle Kindertagesstätten über ihre Ziele, die Umsetzung und ihre Erfahrungen austauschen. Wir berichteten in 2017 (Bericht zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ in fünf Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main, Zeitraum April 2016 bis Sommer 2017, DS-Nr. 247/16-21).

#### „Kleine Füchse“

Die Kooperation zwischen den in Abbildung 1 benannten Kindertagesstätten und der Stiftung „Kleine Füchse“ (Raule- Stiftung), in Kooperation mit dem Partner Globus-Stiftung verfolgt das Ziel, Kinder mit Hochbegabung zu erkennen und zu fördern. Die Fachkräfte erhielten bereits durch den Anbieter finanzierte Qualifizierungen, um diese

Kinder zu erkennen, sie im Alltag zu begleiten und Eltern zu beraten. Die Teams erhielten bei Bedarf eine Einführung in die Thematik.

Alle Veranstaltungen für die Fachkräfte wurden von den Anbietern finanziert. Die systematisch aufeinander aufbauenden Qualifizierungsmaßnahmen und Prozessbegleitungen sollen sie in ihrem Alltag unterstützen, aber ihnen auch das nötige theoretische Wissen vermitteln. Der Transfer der Erkenntnisse aus der Teilnahme an den Maßnahmen wird durch den Austausch der Leiter\*innen im Rahmen der Leitungskonferenz Pädagogische Qualität gesichert. Damit wurden wertvolle Erfahrungen und Wissensbestände weitergegeben und genutzt.

### **3. Praxisbegleitung**

Arbeitskreise zur Praxisbegleitung sollen den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit bieten, ihre tägliche Arbeit in einem fachlichen Dialog zu reflektieren und zu verbessern. Der Austausch mit anderen spielt dabei eine wesentliche Rolle, können doch dadurch unterschiedliche Erfahrungen einfließen und zu einem Gewinn an Erkenntnissen und Kompetenzen beitragen.

Die Supervision, als ein Instrument der personenbezogenen Beratung, wurde von den pädagogischen Fachkräften für Beratung und Unterstützung im beruflichen Kontext individuell genutzt und diente der Aufarbeitung einzelner Situationen, der Klärung von Konflikten und der Bildung guter Teamstrukturen. Teamsupervisionen wurden in 2017 von acht Kindertagesstätten genutzt und Leitungssupervisionen haben sechs Leiter\*innen in Anspruch genommen. Vier Kindertagesstätten hatten Fallsupervision angefragt. Auch die stellvertretenden Leiter\*innen haben für sich die Form der Supervision genutzt. Hier waren es durchschnittlich 16 Teilnehmende in einer gemeinsamen Gruppe, zur Schärfung ihres Rollenprofils. Zusätzlich haben 14 stellvertretende Leiter\*innen an Fallsupervisionen in Kleingruppen teilgenommen. Darüber hinaus entscheiden die Leiter\*innen in Absprache mit dem Fachbereich Bildung und Betreuung und mit ihren Teams, ob und in welchem Rahmen sie in ihrer Arbeit Beratung in Form von Supervision benötigen. Dabei berücksichtigen sie die geplanten und angemeldeten Haushaltsmittel. Bei supervisorischen Angeboten in der Praxis sind die Fachkräfte von Referenten\*innen abhängig, die direkt in die Kindertagesstätten kommen. Diese werden über die Leiter\*innen der Einrichtung organisiert.

Des Weiteren gab es noch folgende Schwerpunkte für Praxisbegleitung im Jahr 2017, die über die Pädagogische Fachberatung organisiert wurden:

- Arbeitskreis Integration, mit zwei Kursen und insgesamt 31 beteiligten Fachkräften in der ersten Jahreshälfte und 29 Fachkräften in der zweiten Jahreshälfte

- Arbeitskreis „Elterngespräche führen“, mit zwei Kursen und insgesamt 18 beteiligten Fachkräften
- Treffen der Praxisanleiter\*innen mit 21 Teilnehmer\*innen

Der Arbeitskreis Integration ist seit 2016 für jede Kindertagesstätte verbindlich. Die Leiter\*innen der Kindertagesstätten stellen sicher, dass zu Fragen der Betreuung, Bildung und Begleitung von Kindern und ihren Eltern im Prozess der Integrationsmaßnahme kontinuierlich Fachpersonal geschult wird. Da hier Fragen der Haltung und der wertschätzenden Kommunikation erörtert werden, nehmen auch Fachkräfte daran teil, die im laufenden Betreuungsjahr keine Integrationsmaßnahme begleiten. So kann nachhaltig gesichert werden, dass jede Kindertagesstätte im Bedarfsfall gut auf die Anforderungen im Integrationsprozess vorbereitet ist.

Zwischen der Pädagogischen Fachberatung und den Leiter\*innen der Kindertagesstätten kommt es am Ende des Jahres zu einer Auswertung über die Erkenntnisse, die die Fachkräfte aus den bisherigen Maßnahmen erzielt haben. Dies ist Grundlage der weiteren Planung für das kommende Jahr.

#### **4. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung**

Die Arbeit der Pädagogischen Fachberatung wird über die Landesförderung der Kindertagesbetreuung nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) gefördert. Dies erfolgt durch eine Pauschale in Höhe von 500 Euro pro Jahr, pro beratene Tageseinrichtung (II. Landesförderung für Fachberatung zum BEP und für Schwerpunkt-Kitas, § 32b Abs. 1,2 HKJGB). Für die im letzten Haushaltsjahr bestehenden Kindertagesstätten vereinnahmten wir dadurch Landesmittel in Höhe von 11.500 Euro.

Kindertagesstätten, deren pädagogische Konzeption die Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren (BEP) widerspiegelt und in der mindestens eine in der Einrichtung beschäftigte Fachkraft an Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan teilgenommen haben, erhalten nach § 32 Abs. 3 HKJGB eine Qualitätspauschale (Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen, BEP) in Höhe von bis zu 100 Euro pro aufgenommenes Kind. Die vereinnahmten Landesmittel für 2017 belaufen sich auf 177.800 Euro.

Kindertagesstätten, die Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder betreuen, erhalten von der Eingliederungshilfe des Kreises einen Zuschuss für Fortbildungsmaßnahmen in Höhe von 1535 Euro pro Einrichtung. Für das Kindergartenjahr 2016/2017 vereinnahmten wir dadurch Mittel in Höhe von 32.235 Euro.

Die Kindertagesstätten, die am Bundesprogramm Sprach-Kitas teilnehmen, erhalten bei Stellenbesetzung für eine zusätzliche Fachkraft über Bundesmittel 25.000 Euro pro Jahr und Einrichtung. Als Träger der Fachberatung erhält die Stadt Rüsselsheim am Main für den Verbund einen Zuschuss in Höhe von 32.000 Euro pro Jahr, für eine halbe Stelle. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert wurden auch die Kindertagesstätten, die an den Projekten „Frühstart“ und "Inklusion in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hessen-Kita öffnet sich in den Sozialraum" teilnehmen und die in der Kooperation mit der Stiftung „Kleine Füchse“ sind. Dies erfolgt über anbieterfinanzierte Prozessbegleitung oder Fortbildungen.

Im Haushalt 2017 wurden den 24 Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main Mittel in Höhe von 71.342 Euro für Fortbildungen und 27.745, Euro für Praxisbegleitung zur Verfügung gestellt, die gegenseitig deckungsfähig sind.

Davon wurden in 2017 Mittel für Fortbildungen in Höhe von 45.629,37 Euro und für Praxisbegleitung in Höhe von 23.960,65 Euro verwendet.

Die im Jahr 2017 angeordnete und nicht aufgehobene vorläufige Haushaltsführung hatte zur Folge, dass Fortbildungen nicht gebucht wurden, wenn sie zwar erforderlich, aber zur Weiterführung notwendiger Aufgaben nicht unaufschiebbar waren. Externe Fortbildungsangebote konnten auf Grund der teilweise großen Nachfrage von pädagogischen Fachkräften nicht wahrgenommen werden, da diese bereits ausgebucht waren. In Einzelfällen kam es auch vor, dass Fortbildungsveranstaltungen auf Grund geringer Nachfrage vom Veranstalter abgesagt wurden. Da im Bereich der Kindertagesstätten viele Frauen tätig sind, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, haben diese zum Teil Schwierigkeiten eine Ganztagesveranstaltung für Fortbildungen wahrzunehmen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt sie gerade dann vor Herausforderungen, wenn die Veranstaltungen noch an einem anderen Ort stattfinden und so mehr Zeit eingeplant werden muss. Eingeplante Mittel konnten daher nicht umfänglich genutzt werden.

Die Kosten für die internen Fortbildungen konnten durch In-House Veranstaltungen niedrig gehalten werden. Organisiert wurden diese durch die Pädagogische Fachberatung. Angefragt wurden außerdem Referenten\*innen, die Modulfortbildungen zum Hessischen Bildungsplan anbieten. Auf Grund der Bezuschussung durch das Land Hessen, mussten die einzelnen Kitas keine Mittel hierfür aus dem Haushalt aufwenden.

Im Rahmen von Fallberatungen ist es erforderlich kurzfristig auf eine Praxisberatung zurückzugreifen. Die Vereinbarung von Terminen mit den entsprechenden Supervisor\*innen ist den Leiter\*innen durch die Kurzfristigkeit nicht immer gelungen. Die Kosten für die Praxisberatung wurden auch dann nicht umfänglich ausgeschöpft, wenn keine geeigneten Supervisor\*innen zur Verfügung standen.

## **5. Ausblick**

Die fachliche Auseinandersetzung der Fachkräfte zu Themen der Erziehung und Bildung findet auch über Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitskreise hinaus statt. Die Teams der Kindertagesstätten befinden sich miteinander in regelmäßigem Diskurs über Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeit. Dazu dienen auch die lang angelegten Projekte oder Programme, die neue Themen anstoßen und prozesshafte Begleitung anbieten.

In 2018 sind zwei Fachtagungen mit dem Titel „Teilhabe als Selbstverständnis inklusiven Arbeitens in Kindertagesstätten“ geplant, die die Fachkräfte der Kindertagesstätten nutzen können. Organisiert werden diese durch die Fachberaterin für Integration.

Zusätzlich soll in 2018 der Fokus der Fortbildungen noch stärker auf das Thema alltagsintegrierte Sprachförderung gelegt werden. Dazu ist der Einsatz von einrichtungsübergreifenden Workshops für Fachkräfte und Inhouse-Fortbildungen für die prozesshafte Weiterentwicklung kompletter Kindertagesstätten-Teams geplant.

Für die Leiter\*innen werden Veranstaltungen im Vordergrund stehen, die ihnen in ihrem Leitungshandeln dienen können. Die Bearbeitung von Konflikten in Teams und mit Familien sowie die Entwicklung von Teams und Teamkultur sowie konfrontierenden Gespräche mit Eltern im Rahmen von § 8a Verfahren sind geplant.